

Forschungsbericht

Kleingartenentwicklungskonzeption Thüringen

Teil 2



FACHHOCHSCHULE
ERFURT UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

15.1	Demographische und wirtschaftliche Situation im Saale-Orla-Kreis	Seite 3
15.1.1	Bevölkerungsstruktur	Seite 5
15.1.2	Erwerbslosenquote	Seite 6
15.1.3	Bruttoinlandsprodukt	Seite 6
15.2	Auswertung der Befragungsergebnisse	Seite 7
15.2.1	Anzahl der Anlagen/Verein	Seite 8
15.2.2	Gründungsjahr	Seite 8
15.2.3	Aufgaben und Vermittlungen	Seite 9
15.2.2	Mitgliederstatistik	Seite 10
15.3	Angaben zur Kleingartenanlage	Seite 11
15.3.1	Flächengröße	Seite 11
15.3.2	Eigentumsverhältnisse	Seite 12
15.4	Status der Kleingartenanlage	Seite 13
15.4.1	Veränderungen der Kleingartengröße	Seite 14
15.5	Ausstattung der Kleingartenanlage	Seite 15
15.5.1	Vereinshaus	Seite 15
15.5.2	Ausstattung des Vereinshauses	Seite 16
15.5.3	Gemeinschaftsflächen	Seite 17
15.5.4	Pflege der Gemeinschaftsflächen	Seite 18
15.5.5	Infrastrukturelle Erschließung	Seite 19
15.5.6	Parkplätze	Seite 20
15.5.7	Versiegelung	Seite 21
15.6	Zugänglichkeit	Seite 22
15.7	Belegung	Seite 23
15.8	Parzellengröße	Seite 25
15.9	Ausstattung der einzelnen Gärten und Lauben	Seite 26
15.9.1	Angaben zu den Gartenlauben	Seite 26
15.9.2	Technische Infrastruktur	Seite 27
15.9.3	Bodenschadstoffe	Seite 27
15.9.4	Kleintierhaltung und Imkergärten	Seite 27
15.10	Pachtpreis	Seite 28
15.11	Angaben zu den Pächtern	Seite 29
15.11.1	Familienstand	Seite 29
15.11.2	Alterstruktur	Seite 30
15.11.3	Erwerbsstruktur	Seite 31
15.12	Veranstaltungen und Aktivitäten	Seite 32

15 Regionalverband „Orlatal“ /Stadt- und Kreisverband Gartenfreunde Pößneck e.V.

15.1 Demographische und wirtschaftliche Situation im Saale-Orla-Kreis

Die Bewertung erfolgte nach dem in Deutschland üblichem Schulnotensystem. Wobei die Note 1 bedeutet, dass die derzeitige Lage hinsichtlich des jeweiligen Bewertungskriteriums als sehr positiv einzuschätzen ist. Die Note 6 dagegen drückt die derzeitige Lage als äußerst kritisch und negativ aus.

Wie der Tabelle zu entnehmen ist, ist der Saale-Orla-Kreis besonders stark von der negativen Bevölkerungsentwicklung betroffen. Auch die wirtschaftliche Situation ähnelt im Saale-Orla-Kreis der Gesamtsituation Thüringens.

Der Verband „Orlatal“ liegt im Thüringer Vogtland, einem bewaldeten und hügeligen Landstrich im Vierländereck zwischen Thüringen, Sachsen, Bayern und Böhmen. Dies und der direkte Anschluss an die BAB A 9 Berlin – München führt dazu, dass der Saale-Orla-Kreis nicht, wie das Altenburger Land und die Region um Greiz, zu den Schlusslichtern in Ostthüringen zählt. Weiterhin war im Jahr 2000 Pößneck Austragungsort der ersten Thüringer Landesgartenschau.

		Saale-Orla-Kreis	Thüringen
	GESAMTNOTE	3,89	3,89
DEMOGRAPHIE	Kinderzahl	6	6
	unter 35-jährige	5	5
	Frauenanteil	5	5
	Wanderung	5	4
	über 75-Jährige	5	4
	Prognose 2020	5	5
	ZWISCHENNOTE	5,2	4,7
	TREND	4,4	4,1
WIRTSCHAFT	Verfügbares Einkommen	5	5
	Bruttoinlandprodukt	4	4
	Kommunale Schulden	5	4
	Erwerbstätigkeit	1	3
	Arbeitslose + Sozialhilfeempfänger	4	4
	Erwerbstätige - Anteil Frauen	2	2
	Erwerbstätige - Anteil Ältere	4	4
	Fremdenverkehr	5	5
	ZWISCHENNOTE	3,8	4,0
	TREND	4,0	4,3
INTEGRATION	Bildungschancen	6	5
	Ausländer / Arbeitslose	1	2
	ZWISCHENNOTE	3,5	3,1
BILDUNG	ohne Abschluß	2	3
	Jugendarbeitslosigkeit	4	4
	Hochqualifizierte	4	3
	ZWISCHENNOTE	3,3	3,4
FAMILIEN-FREUNDLICHKEIT	Personen je Wohnung	5	5
	Baulandpreise	1	2
	Freifläche	1	2
	ZWISCHENNOTE	2,3	3,0

Tabelle 5 | Auszug aus der Rangliste der Thüringer Landkreise auf der Basis der statistischen Aussagen von 2004 des Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung 2006, S. 12, S. 109 zusammengestellt

15.1.1 Bevölkerungstruktur

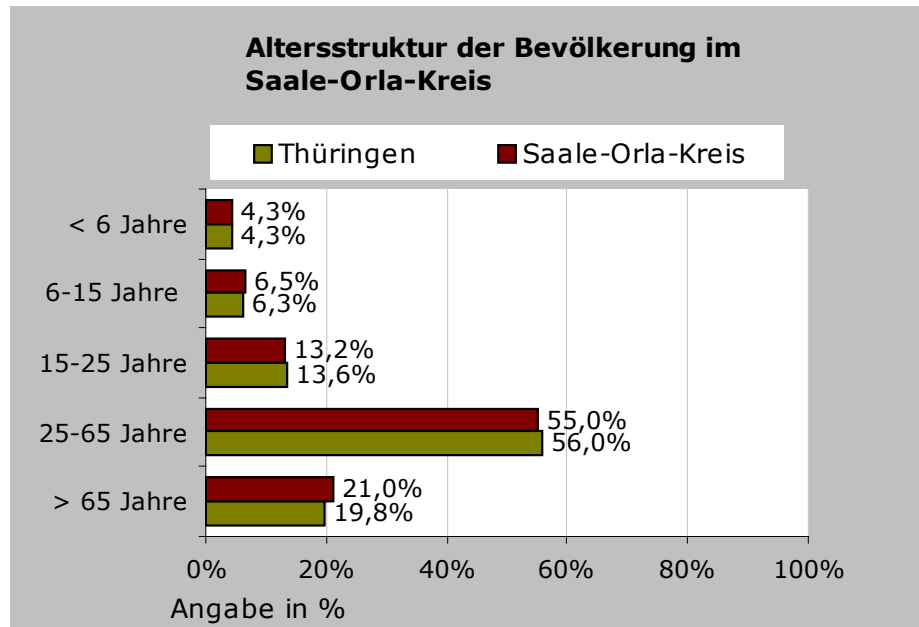


Abbildung 37 | Altersstruktur der Bevölkerung (März 2004);

Quelle | Thüringer Landesamt für Statistik (2005): Statistisches Jahrbuch Thüringen, Ausgabe 2005, 13. Jahrgang, Erfurt

Die Altersstruktur der Bevölkerung des Saale-Orla-Kreises entspricht in etwa dem Durchschnitt Thüringens. Allerdings weist die Gruppe der 65jährigen einen um 1.2 % höheren Anteil als Gesamthüringen auf.

Die neuen Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (Stand 31.12.2005) zeigen insgesamt einen prozentualen Rückgang der unter 65jährigen. Besonders die Gruppe der Hochbetagten weist mit 9,0 % im Saale-Orla-Kreis die siebenthöchste Quote in Thüringen auf. Der Thüringer Durchschnitt dagegen liegt hier bei 8,4 %.

Die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2020 gibt für den Saale-Orla-Kreis einen Bevölkerungsverlust von 15 bis unter 20 % an. Der Stadt Pößneck wird hingegen „nur“ ein Verlust von 10 bis unter 15 % prognostiziert.

15.1.2 Erwerbslosenquote

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Saale-Orla-Kreis	17,4%	14,7%	15,1%	16,2%	16,7%	17,1%	16,6%
Thüringen	18,3 %	16,5 %	16,5 %	16,5 %	17,2 %	18,1 %	18,1 %

Quelle | Thüringer Landesamt für Statistik (2005): Statistisches Jahrbuch Thüringen, Ausgabe 2005, 13. Jahrgang, Erfurt.

Die Arbeitslosenquote im Saale-Orla-Kreis ist im Vergleich zu Gesamthüringen insgesamt niedriger. Die leichte Entspannung in den Jahren 1999 bis 2001 ist mit der Entwicklung Thüringens fast identisch. Die neuen Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (Stand 31.12.2005) zeigen einen Rückgang der Arbeitslosenquote im Saale-Orla-Kreis um 1,1 % auf, was positiv zu vermerken ist. Thüringen hingegen hat einen leichten Rückgang um 1,0 % zu verzeichnen.

15.1.3 Bruttoinlandsprodukt 1999 bis 2002

	Jahr	Saale-Orla-Kreis	Thüringen
BRUTTOINLANDSPRODUKT	1999	1.486 Mio. €	39.182 Mio. €
	2000	1.550 Mio. €	39.762 Mio. €
	2001	1.585 Mio. €	40.391 Mio. €
	2002	1.706 Mio. €	40.824 Mio. €
Veränderungen zum Vorjahr		7,7 %	1,1 %
Anteil an Thüringen		4,2 %	
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen		41.479 €	38.949 €

Quelle | Thüringer Landesamt für Statistik (2005): Statistisches Jahrbuch Thüringen, Ausgabe 2005, 13. Jahrgang, Erfurt. (Zeitbezug Daten bis 2004)

Das Bruttoinlandsprodukt hat sich für Thüringen nur langsam erhöht. Im Saale-Orla-Kreis hat es im Jahr 2002 einen enormen Anstieg gegeben. Die neuen Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (vorläufiger Stand August 2005/ Februar 2006) zeigen einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes in Thüringen im Jahr 2003 um 2,4 % und im Jahr 2004 um 3,0 %. Der Saale-Orla-Kreis hat für 2003 einen Rückgang von 1,6 % zu verzeichnen. Allerdings ist im Jahr 2004 mit 1,4 % zum Vorjahr ein leichter Anstieg gegeben. Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen steigt auf 44.673 € in Saale-Orla-Kreis. Im Verhältnis zu einem Bruttoinlandsprodukt in Thüringen von 44.087 € je Erwerbstätigen ist das des Saale-Orla-Kreises sogar höher.

15.2 Auswertung der Befragungsergebnisse

Zum 01. 01. 2004 gehörten zum Regionalverband Orlatal/Stadt- und Kreisverband Pößneck 46 Kleingartenvereine. Der Fragebogen wurde von 21 Vereinen beantwortet. Es ergibt sich damit eine Quote von 45,7 %. Ab einer Quote von 20 % kann die Umfrage als repräsentativ betrachtet werden.

Folgende Vereine beantworteten den Fragebogen:

Miesitz:	„Miesitz“ e.V.
Neustadt/Orla:	„Zur alten Schlossmühle“ e.V. „Am Kirchhügel“ e.V. „Unter der Sachsenburg“ e.V.
Oppurg:	„Kolba“ e.V.
Pößneck:	„Hegelsberg“ e.V. „Stengelsthal“ e.V. „Am Gölzegraben“ e.V. „Warthe“ e.V. „An der Karl-Marx-Straße“ e.V. „Vereinigte Gartenanlage Köstidz“ e.V. „Grubental“ e.V. „Ober dem Hohen Gäßchen“ e.V. „Sonneneck“ Pößneck e.V. „Görzenberg“ e.V. „Scheunenstraße“ e.V.
Ranis	„Unter der Burg“ e.V.
Triptis:	„Frieden“ e.V. „Wiesenburg“ Triptis e.V. „Schöne Aussicht“ e.V.
Wernburg:	„Fuchshügel“ e.V.

15.2.1 Anzahl der Anlagen /Verein

Von den 21 Vereinen, die an der Befragung teilnahmen, gaben 20 Vereine an, dass nur jeweils eine Anlage dem Verein zugehörig wäre. Lediglich der Verein „Kolba“ e.V. umfasst zwei Anlagen. Es sind die Anlagen „Am Friedhof“ und „Am Krebsbach“.

16,1 % der Thüringer Vereine umfassen mehrere Anlagen. Betrachtet man dagegen die neuen Bundesländer so liegt dieser Wert mit 5 % deutlich niedriger. Die Kleingartenvereine in den alten Bundesländern umfassen dahingegen mit 28 % meist mehrere Anlagen, so dass sie im Bundesvergleich insgesamt größer sind als in den neuen Bundesländern.

15.2.2 Gründungsjahr

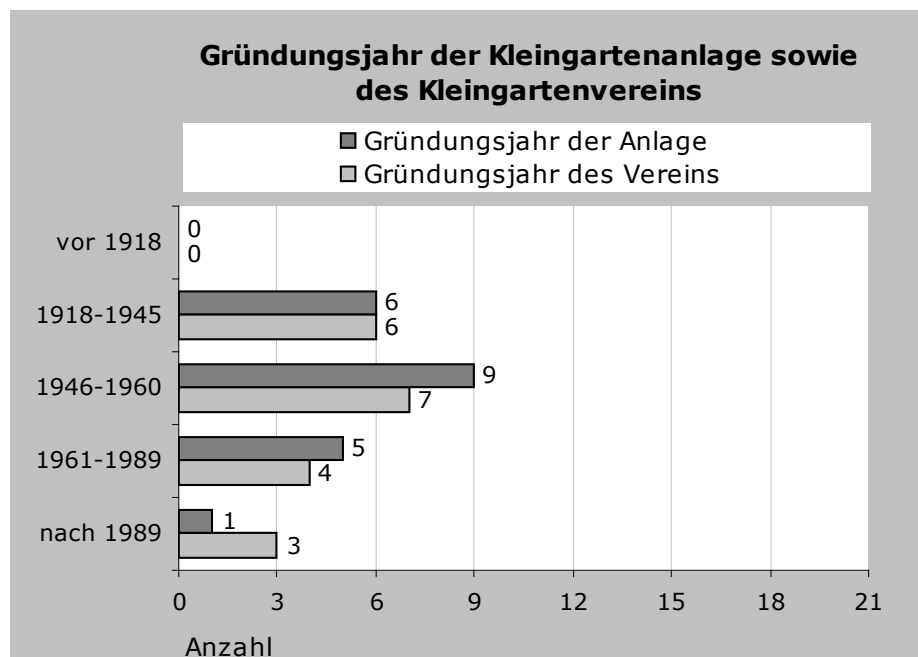


Abbildung 38 | Gründungsjahr der Kleingartenanlage sowie des Kleingartenvereins

Aus der Abbildung wird ersichtlich, dass ähnlich wie in Thüringen, ein Großteil der Anlagen nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg gegründet wurde. Dies ist zum einen auf die Wohnungsnot und auf Ernährungslage nach dem Krieg zurückzuführen. In Thüringen fanden allerdings die meisten Anlagengründungen in der Zeit von 1961-1989 statt. Die Anlagengründungen des Verbandes diente in erster Linie der Überwindung von Engpässen aber auch der individuellen Gestaltung der Persönlichkeit seiner Pächter.

Augenscheinlich ist auch, dass entgegengesetzt zur Gesamtbetrachtung Thüringens die Vereine mehrheitlich in den gleichen Jahren gegründet wurden, in denen die Anlage entstand.

15.2.3 Aufgaben und Vermittlungen

Die durchschnittliche Anzahl der Gärten je Verein liegt mit 36 deutlich unter der Gesamtthüringens mit 71 Gärten und weist in Thüringen die zweitkleinsten Anlagen auf. Die Kleingartenvereine in den alten Bundesländern enthalten durchschnittlich 91 Parzellen je Anlage. Die große Parzellenanzahl ist für die Zukunft günstiger als viele kleinparzellige Anlagen.

Die Quote der Vermittlungen je Jahr ist mit der Quote der Aufgaben je Jahr deckungsgleich. Allerdings ergibt sich bei der genaueren Betrachtung ein Rückgang bei der Zahl der Anwärter auf einen Garten. Der Verband entspricht damit dem Durchschnitt Thüringens von 2 Aufgaben und 2 Vermittlungen je Verband/ je Jahr. Eine genauere Betrachtung der Verteilung erfolgt im Kapitel 15.8.

15.2.4 Mitgliederstatistik

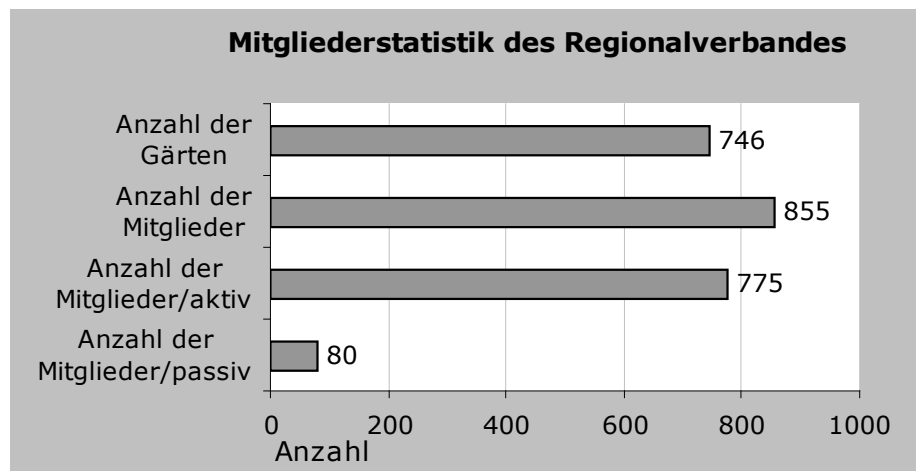


Abbildung 39 | Mitgliederstatistik des Regionalverbandes

Von den 1.493 Parzellen, die zum 01.01.2004 zu den Vereinen des Regionalverbandes gehörten, sind im Rahmen der Fragebogenaktion 746 Parzellen erfasst worden. Diese Zahl entspricht einer Quote von 50 %.

Somit wurde im Rahmen der Befragung die Hälfte der Kleingartenparzellen im Regionalverband erfasst. Thüringenweit wurden bei der Befragung gut ein Drittel (34,5 %) der Kleingartenparzellen registriert.

Zum 31.12.2004 wurden von den 46 Vereinen nur noch 45 Vereine gemeldet. Allerdings verringerte sich nicht die Parzellenzahl, so dass man davon ausgehen muss, dass eine Zusammenlegung stattfand.

15.3 Angaben zur Kleingartenanlage

15.3.1 Flächengröße

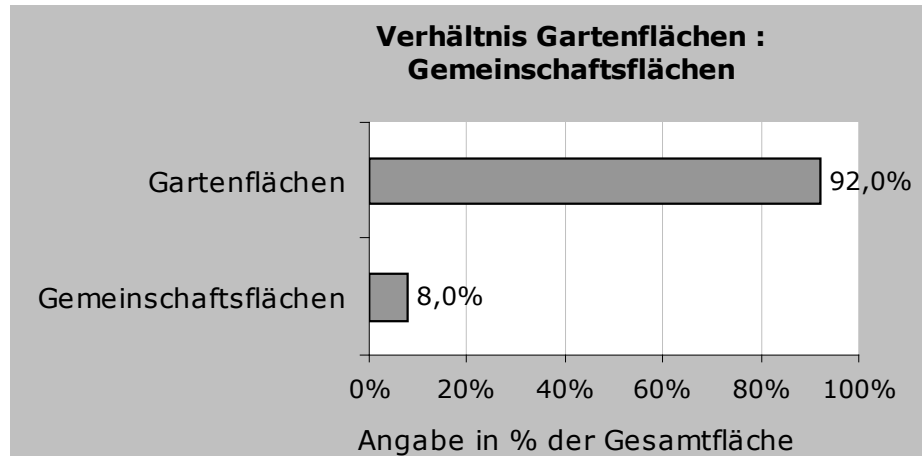


Abbildung 40 | Prozentuales Verhältnis der Gartenflächen zu den Gemeinschaftsflächen

Die Gesamtfläche der Kleingartenanlagen im Regionalverband „Orlatal“/Stadt- und Kreisverband Pößneck e.V. beträgt 290.603 m², die Summe der Gemeinschaftsflächen 23.236 m². Damit ergibt sich eine durchschnittliche Gesamtfläche von 13.838 m² je Verein und eine durchschnittliche Gemeinschaftsfläche von 1.106 m² je Verein.

Mit einer durchschnittlichen Gesamtfläche von 13.838 m² je Verein liegen die Vereine im Regionalverband deutlich unter dem Thüringer Durchschnitt von 26.774 m². Dazu im Vergleich: die neuen Bundesländern weisen 23.000 m² je Verein, die alten Bundesländer hingegen durchschnittliche 40.000 m² je Verein auf.

Mit einem prozentualen Anteil von 8,0 % an Gemeinschaftsflächen liegt der Regionalverband im Mittelfeld der Thüringer Verbände. Der Thüringer Durchschnitt liegt bei 9,5 %. Im Vergleich dazu: die neuen Bundesländer haben durchschnittlich einen Anteil von 11,0 % und die alten Bundesländer einen Anteil von 15,0 % an Gemeinschaftsflächen vorzuweisen.

15.3.2 Eigentumsverhältnisse

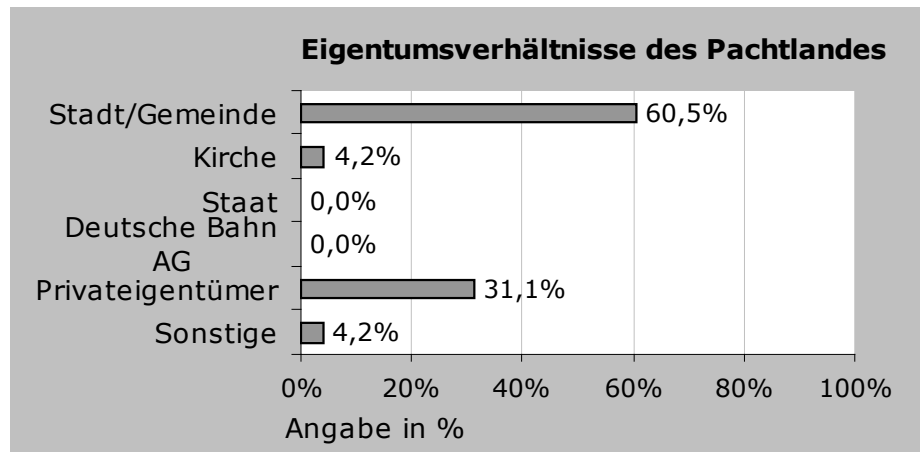


Abbildung 41 | Eigentumsverhältnisse des Pachtlandes

Mit 31,1 % Anteil der Kleingartenflächen im Besitz von Privateigentümern liegen die befragten Vereine im Regionalverband über dem Thüringer Durchschnitt (27,3 %) und ebenso über dem der neuen Länder (21 %). Planungsrechtliche Sicherheit ist aber nur dann gegeben, wenn sich die Flächen im Besitz der Gemeinde befinden und/oder diese im Bebauungsplan als Grünfläche mit der Zweckbestimmung „Dauerkleingarten“ ausgewiesen sind.

Der Verein „Wiesenburg“ e.V. gab an, Eigentümer eines Teils des Pachtlandes zu sein. Der Verein „Fuchshügel“ e.V. vermerkte, dass der Eigentümer des Pachtlandes die BVVG Gera sei.

15.4 Status der Kleingartenanlage

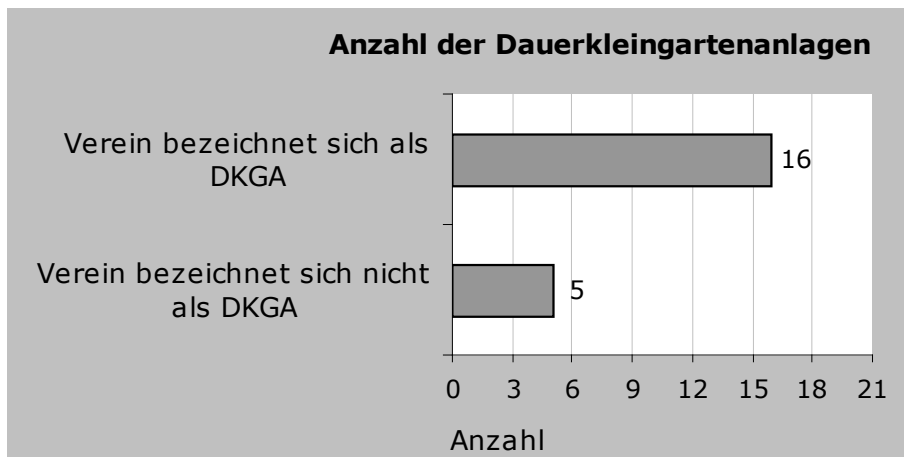


Abbildung 42 | Anzahl der Dauerkleingartenanlagen

Der Verein „Grubental“ e.V. führt an, seine Anlage sei seit 1936 in einem Flächennutzungsplan als Dauerkleingartenanlage festgesetzt. Gleichzeitig kreuzte der Verein an, die Ausweisung in einem Flächennutzungs- oder Bebauungsplan sei nicht bekannt.

Die Anlage des Vereins „Am Gölzegraben“ e.V. ist seit 1990 in einem Flächennutzungsplan ausgewiesen. Die Anlage des Vereins „Wiesenburg“ Triptis e.V. ist in einem Entwurf des Flächennutzungsplans von 1993 als Dauerkleingartenanlage festgesetzt. Der Verein „Kolba“ e.V. gab an, seine Anlage sei in einem FNP ausgewiesen, nannte jedoch nicht das Datum der Ausweisung.

Die Anlagen der Vereine „Frieden“ e.V. sowie „Schöne Aussicht“ e.V. sind seit 1993 in einem Bebauungsplan als Dauerkleingartenanlage ausgewiesen. Seit 2000 ist die Anlage des Vereins „Görzenberg“ e.V. in einem Bebauungsplan als Dauerkleingartenanlage eingetragen.

Der Verein „Zur alten Schlossmühle“ e.V. gab an, seine Anlage sei seit 1978 in einem Bebauungsplan als Grünfläche festgesetzt.

Die Vereine „Miesitz“ e.V., „An der Karl-Marx-Straße“ e.V., „Vereinigte Gartenanlage Köstidz“ e.V., „Unter der Burg“ e.V. sowie „Fuchshügel“ e.V. führten an, die Ausweisung ihrer Anlage in einem der Planwerke sei nicht bekannt.

Der Verein „Miesitz“ e.V. bemerkte zusätzlich, der Bestand seiner Anlage sei bis 2010 gesichert. Die Vereine „An der Karl-Marx-Straße“ e.V. sowie „Unter der Burg“ e.V. vermerkten, ihr Bestand sei unbestimmt, obwohl sich diese Vereine als Dauerkleingartenanlagen bezeichneten.

Die beiden Vereine „Hegelsberg“ e.V. und „Sonneneck“ Pößneck e.V. bezeichneten ihre Anlage als Dauerkleingartenanlage, machten dazu jedoch keine weiteren Angaben.

Der Verein „Am Kirchhügel“ e.V., der seine Anlage als Dauerkleingartenanlage bezeichnet, gab an, die Anlage sei in einem „Lageplan“ von 1994 eingetragen.

Der Verein „Stengelsthal“ e.V. machte unter der Frage, ob seine Kleingarten-

anlage ein DKGA sei, keine Angabe. Er gab aber an, in einem Bebauungsplan von 1948 als Dauerkleingartenanlage festgesetzt zu sein.

Die Vereine „Warthe“ e.V. sowie „Ober dem Hohen Gäßchen“ Pößneck e.V. bezeichnen ihre Anlage nicht als Dauerkleingartenanlage. Sie merkten an, der Bestand ihrer Anlage sei unbestimmt.

Der Verein „Scheunenstraße“ e.V. bezeichnete seine Anlage ebenfalls nicht als DKGA. Er führte an, dass die Ausweisung seiner Anlage in einem Flächennutzungs- oder Bebauungsplan nicht bekannt ist sowie dass der Bestand der Anlage unbestimmt sei.

Der Verein „Unter der Sachsenburg“ e.V. bezeichnete seine Anlage auch nicht als DKGA, machte dazu jedoch keine weiteren Angaben.

Die planungsrechtliche Sicherung ist nur dann gegeben, wenn die Fläche auf der sich die Kleingärten befinden, in einem Bebauungsplan als Grünfläche mit der Zweckbestimmung Dauerkleingartenanlage ausgewiesen ist. Bei Flächen, die im Flächennutzungsplan als Grünfläche mit der Zweckbestimmung Dauerkleingärten festgesetzt wurden, ist davon auszugehen, dass diese auch im Bebauungsplan als solche festgeschrieben wurden/ oder werden.

Anhand der Aussagen ist ersichtlich, dass über die Bedeutung des Status` „Dauerkleingartenanlage“ in den Vorständen noch Informationsbedarf bezüglich der planungsrechtlichen Sicherung der Anlagen besteht. Diese planungsrechtliche Sicherung in Planwerken wie Bebauungs- und Flächennutzungsplan ist wiederum im Zusammenhang mit den Eigentumsverhältnissen der jeweiligen Anlagen zu betrachten.

15.4.1 Veränderungen der Kleingartenanlage

13 der 21 Vereine machten hier keine Angaben.

keine Veränderung	Verlagerung	Vergrößerung	Verkleinerung
3	0	0	5

Keine der Anlagen wurde verlagert oder vergrößert, es fanden lediglich Verkleinerungen statt.

Die Anlage des Vereins „Warthe“ e.V. ist 1970 um 750 m² (drei Parzellen) verkleinert worden. Im Jahr 1991 wurde die Fläche der Anlage des Vereins „Miesitz“ e.V. um 6.629 m² (29 Parzellen) reduziert.

Im Jahr 2000 wurde die Anlage des Vereins „An der Karl-Marx-Straße“ e.V. um 800 m² (drei Parzellen), die Anlage des Vereins „Vereinigte Gartenanlage Köstidz“ e.V. um 5.700 m² (16 Parzellen) sowie die Anlage des Vereins „Soneneck“ Pößneck e.V. um 1.300 m² (vier Parzellen) verkleinert.

Entgegen der Thüringer Entwicklung kam es in den Anlagen des Regionalverbandes weder in der Zeit nach den beiden Weltkriegen, noch in den 60ger Jahren zur Vergrößerung von Anlagen.

15.5 Ausstattung der Kleingartenanlage

15.5.1 Vereinshaus

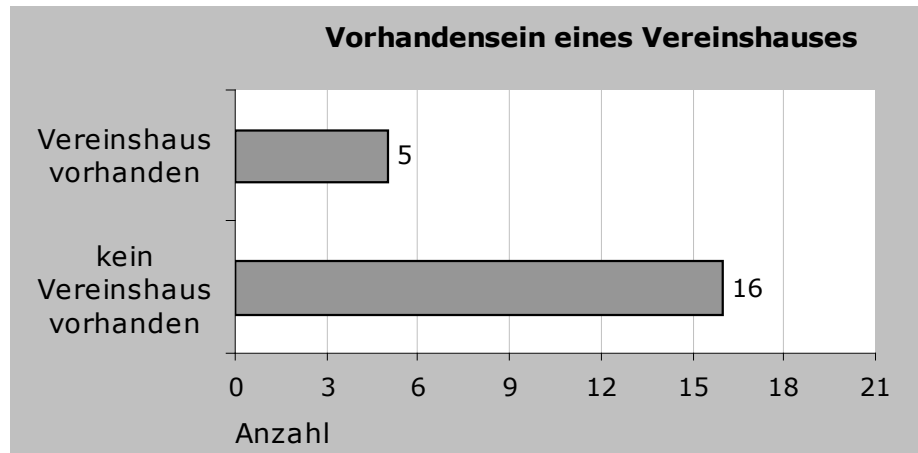


Abbildung 43 | Vorhandensein eines Vereinshauses

23,8 % der befragten Vereine gaben an, über ein Vereinshaus zu verfügen. Damit liegen die Vereine im Regionalverband weit unter dem Durchschnitt Thüringens (47,2 %) und ebenso unter dem der neuen Bundesländer (60 %) und auch dem der alten Bundesländer mit 80 %.

Die durchschnittliche Grundfläche des Vereinshauses beträgt 80 m². Die durchschnittliche Anzahl der Räume beträgt drei. Mit der Grundfläche des Vereinshauses liegen die Vereine deutlich unter dem Durchschnitt Thüringens mit 129 m². Die durchschnittliche Anzahl der Räume entspricht dem Thüringer Durchschnitt von 3 Räumen.

15.5.2 Ausstattung des Vereinshauses

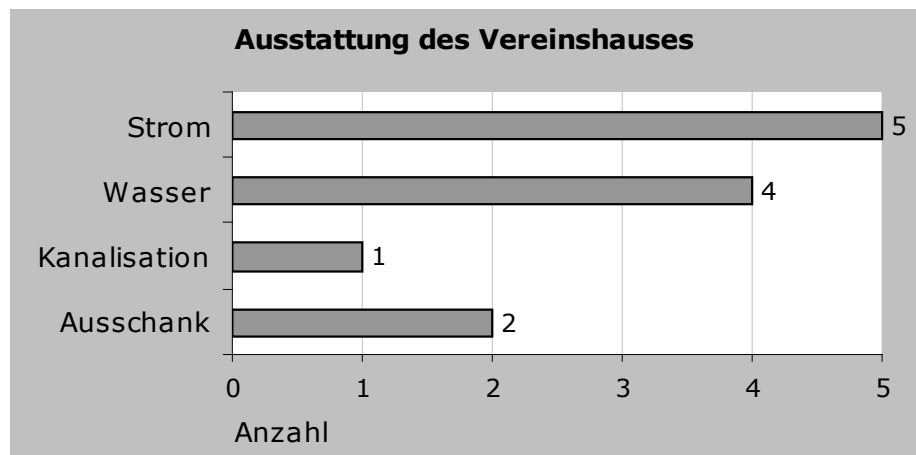


Abbildung 44 | Ausstattung des Vereinshauses

Bei der Ausstattung mit Strom- und Wasseranschluss entsprechen die Vereine dem Thüringer Durchschnitt und liegen über dem der alten Bundesländer.

Der Regionalverband liegt bei der Ausstattung der Vereinshäuser mit Kanalisation unter dem Durchschnitt Thüringens (30,4 %) und ebenso unter dem bundesdeutschen Durchschnitt, der 60 % beträgt. Die Ausstattung mit Ausschank liegt über dem Thüringer Durchschnitt, bleibt aber hinter dem bundesdeutschen von 70 % zurück.

Keiner der Vereine machte weitere Angaben über die Ausstattung oder Nutzung des Vereinshauses.

15.5.3 Gemeinschaftsflächen

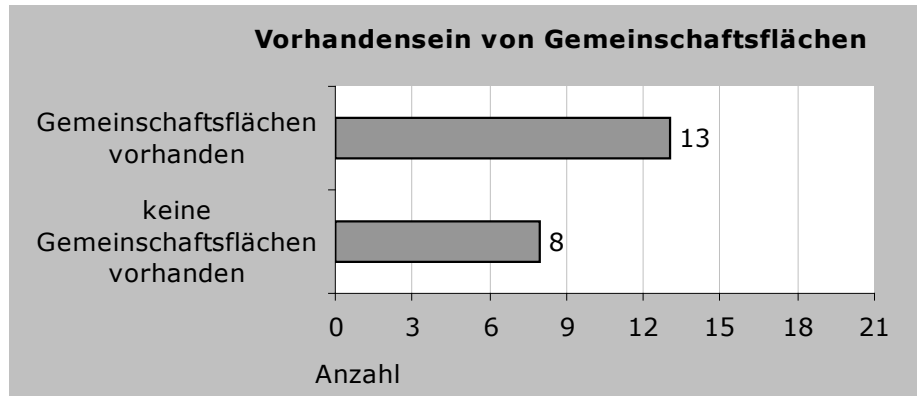


Abbildung 45 | Vorhandensein von Gemeinschaftsflächen

Die Gesamtfläche der Gemeinschaftsflächen beträgt 7.205 m². Diese Summe weicht sehr stark von der Summe der unter Nr. 2 b. erfragten Größe der Gemeinschaftsflächen ab (23.236 m²).

Die Anzahl der Anlagen, die über Gemeinschaftsflächen verfügen, bleibt mit 61,9 % hinter den 80,1 % des Thüringer Durchschnitts zurück.

In der folgenden Abbildung wird nochmals genauer dargestellt, welche Arten von Gemeinschaftseinrichtungen mit welchem Anteil in den Anlagen zu finden sind. Bei der Angabe der Art waren Mehrfachnennungen möglich.

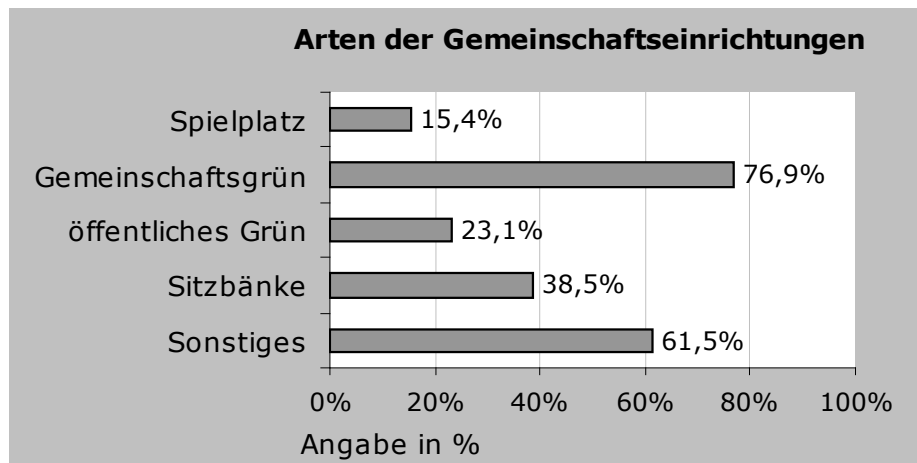


Abbildung 46 | Arten der Gemeinschaftseinrichtungen

Die Durchschnittswerte bei öffentlichem Grün, Gemeinschaftsgrün und Sitzbänken entsprechen bzw. liegen leicht über den Thüringer Werten. Bedauerlich ist, dass von 21 Vereinen lediglich die Vereine „Görzenberg“ e.V. sowie „Fuchshügel“ e.V. einen Spielplatz aufzuweisen haben. Der Thüringer Wert liegt hier bei 22,6 % der bundesdeutsche Durchschnittswert bei 41 %.

Die Vereine „Zur alten Schlossmühle“ e.V., „Görzenberg“ e.V. sowie „Unter der Burg“ e.V. nannten unter „Sonstige Gemeinschaftsflächen“ die Parkplätze der Anlagen.

Im Verein „Unter der Sachsenburg“ e.V. zählt ein Teichbiotop zu den Gemeinschaftsanlagen. Im Verein „An der Karl-Marx-Straße“ e.V. gibt es ein Geräteh-

aus mit einem Rasenmäher und einem Schredder.

Zur „Vereinigten Gartenanlage Köstidz“ e.V. gehört neben den Parkplätzen und den Gartenwegen ein Vereinsgarten. Der Verein „Scheunenstraße“ e.V. nannte die Hauptwege der Anlage als Gemeinschaftsflächen. Den Mitgliedern des Vereins „Fuchshügel“ e.V. stehen eine Gemeinschaftslaube, Toiletten sowie ein Lagerraum zur Verfügung.

Anhand dieser Aussagen wird ersichtlich, dass in wenigen der befragten Vereine ein gewisses Spektrum an Gemeinschaftsflächen vorhanden ist.

15.5.4 Pflege der Gemeinschaftsflächen

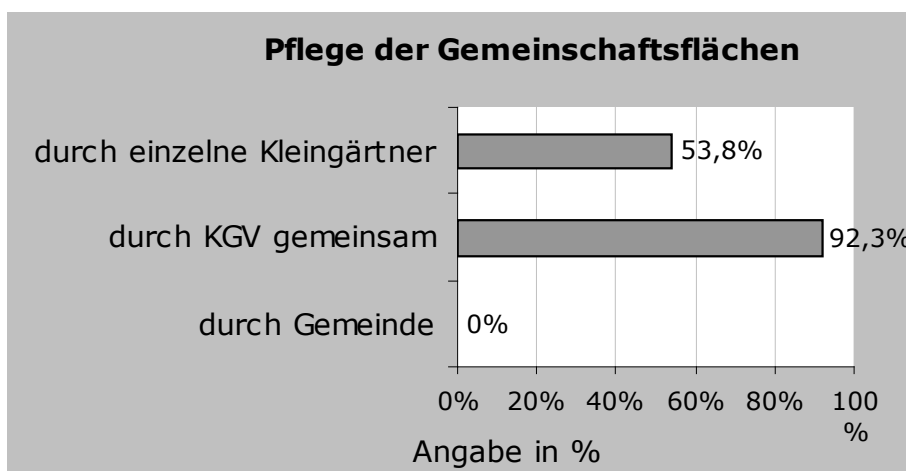


Abbildung 47 | Pflege der Gemeinschaftsflächen

Die prozentuale Verteilung für Pflege- und Instandhaltungsmaßnahmen der Gemeinschaftsflächen ist bei der gemeinsamen Pflegeleistung durch die Kleingartenvereine dem Durchschnitt Thüringens ähnlich. Allerdings liegt der Anteil, der von einzelnen Kleingärtnern erbracht wird deutlich höher als in Gesamtthüringen (29,9 %).

Ein wichtiges Argument für Kleingärten liegt darin, dass große, für das Stadtklima und die Stadtökologie wesentliche Grünräume mit einem hohen Anteil an Vegetation von privater Hand gepflegt werden. Hier muss mit Blick auf die Alterstruktur der Pächter aber auch allgemein bedacht werden, dass diese Anzahl von Helfern in den nächsten Jahren in dieser Form nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Trotz dessen muss bemerkt werden, dass durch das Engagement der Pächter die Städte und Kommunen entlastet werden und den jeweiligen Gemeinden attraktive Freiräume zur Verfügung stehen.

15.5.5 Infrastrukturelle Erschließung

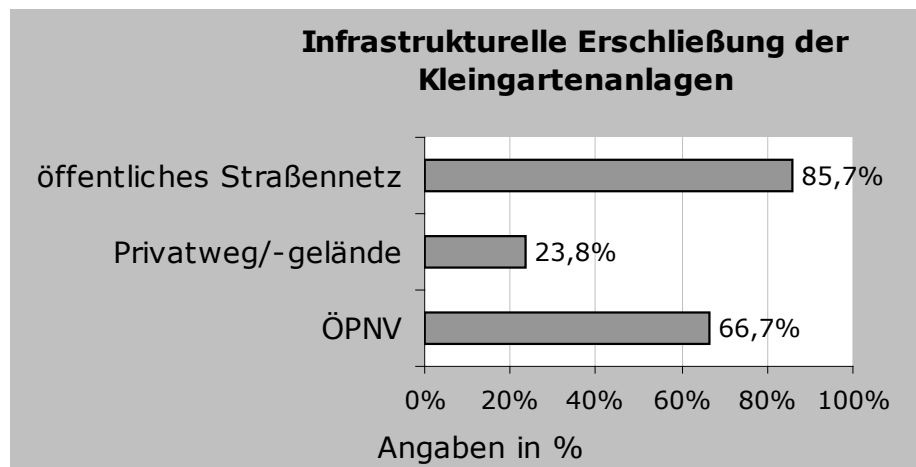


Abbildung 48 | Infrastrukturelle Erschließung der Kleingartenanlagen

Insgesamt ist die infrastrukturelle Erschließung der Anlagen als gut zu bewerten. Sowohl der Prozentsatz bei Anlagen, die durch das öffentliche Straßennetz erschlossen werden, als auch der bei Anlagen, die durch den öffentlichen Personennahverkehr angebunden sind, entsprechen dem Thüringer Durchschnitt.

Die durchschnittliche Entfernung von der Kleingartenanlage zur Haltestelle des ÖPNV beträgt 300 m. Auch diese Entfernung liegt unter der Thüringens von 432 m.

15.5.6 Parkplätze

Stellplätze vorhanden	Stellplätze nicht vorhanden
10 Anlagen	11 Anlagen

Gesamtanzahl der Stellplätze	Gesamtanzahl der Besucherstellplätze
154 Plätze	23 Plätze

Beachtet man, dass gut 86 % der Anlagen über das öffentliche Straßennetz erreichbar sind, ist es verwunderlich, dass lediglich 10 der 21 Anlagen über Stellplätze verfügen. Betrachtet man nur die 10 Anlagen so steht durchschnittlich ein Stellplatz 3,5 Kleingärten zur Verfügung. Damit kann nicht dem Richtwert des Bundesministeriums für Bau entsprochen werden, der 3 Kleingärten je Stellplatz vorgibt. Betrachtet man alle befragten Vereine so verschlechtert sich der Wert hin zu 5 Kleingärten je ein Stellplatz. Auffällig ist auch, dass fast nur die Anlagen mit vielen Parzellen Stellplätze ausweisen. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass ein hoher Nachholbedarf existiert. Allerdings ist die geringe Entfernung zu den Haltestellen des ÖPNV zu berücksichtigen.

Positiv ist zu vermerken, dass die Vereine „Hengelsbach“ e.V. und „Wiesenburg“ Triptis e.V. Besucherstellplätze ausweisen.

15.5.7 Versiegelung

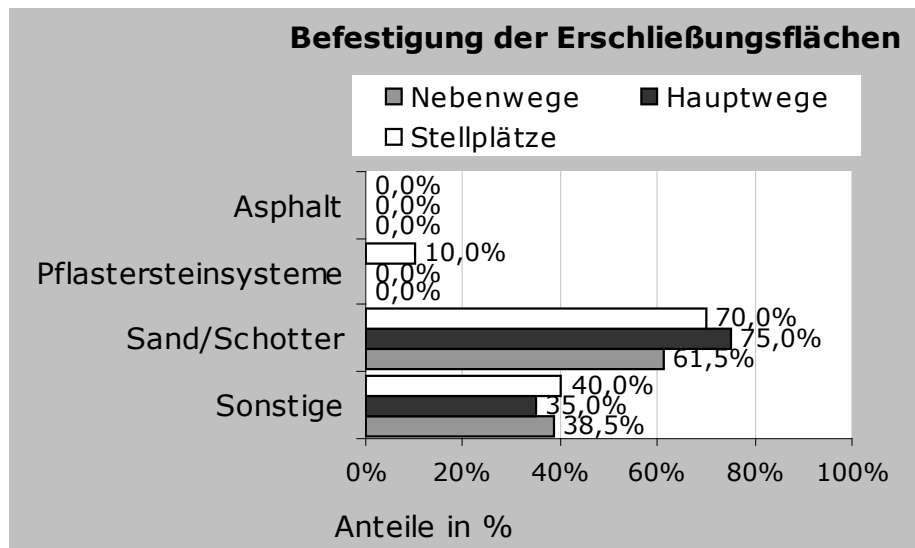


Abbildung 49 | Befestigung der Erschließungsflächen

Positiv ist festzustellen, dass der Versiegelungsgrad bei Haupt- und Nebenwegen gering ist. Der Anteil an Sand- und Schotterflächen liegt bei den befragten Anlagen über dem Thüringer Durchschnitt. Allerdings ist der Anteil an Pflastersteinsystemen bei Stellplatzflächen höher als der Gesamtthüringens (7,0 %) und der neuen Bundesländer (4,0 %). Unter „Sonstigem Bodenbelag“ machten zehn Vereine Aussagen. So gaben sie Rasen, Wiese, Gras, Kies und „verschlissenen Asphalt“ als Bodenbelag an. Der allgemeine Trend zu anspruchsvolleren Befestigungen der Wege und damit zu einem höheren Versiegelungsgrad ist hier nicht abzulesen. Trotz dessen sollte gezielt Aufklärungsarbeit bezüglich der Belange von Umwelt- und Naturschutz geleistet werden. Anzumerken ist, dass viele Kommunen auf versiegelte Flächen mit erhöhten Abwassergebühren reagieren. Auch zu überprüfen und in zukünftige Planungen mit einzubeziehen ist die rollstuhl- und behindertengerechte Erschließung der Anlagen.

15.6 Zugänglichkeit

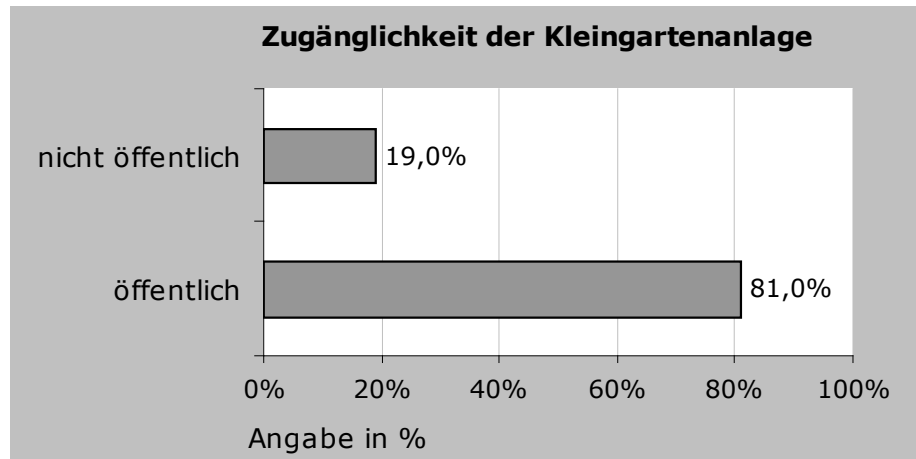


Abbildung 50 | Zugänglichkeit der Kleingartenanlagen

Die befragten Vereine liegen mit einer Zugänglichkeit ihrer Anlagen von 81 % unter dem Niveau des bundesweiten Durchschnitts (95 %) und auch unter dem Durchschnitt Gesamtthüringens (86,6 %). Dem Tatbestand, dass die Kleingartenanlagen einen wichtigen Bestandteil des Freiraumsystems der Stadt darstellen, wird damit nur zum Teil entsprochen.

Die Abbildung auf der folgenden Seite, gibt genauer an, durch wen die geöffneten Anlagen größtenteils genutzt werden.

Mit 11,8 % Einbindung in ein Geh- und Radwegenetz liegen die zugänglichen Vereine im Regionalverband unter dem Thüringer Durchschnitt von 21,1 % und auch unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 17,5 %. Positiv ist der Anteil der Anlagen, die in eine Parkstruktur eingebettet sind. Hier liegt der Regionalverband mit 5,9 % an neunter Stelle in Thüringen.

Perspektivisch sollten Ideen entwickelt werden, die Kleingartenanlagen mehr in das Rad- und Gehwegnetz einzubeziehen, denn die Attraktivität der Kleingartenanlagen sollte der breiten Öffentlichkeit nicht hinter hohen Hecken und Zäunen verborgen bleiben!

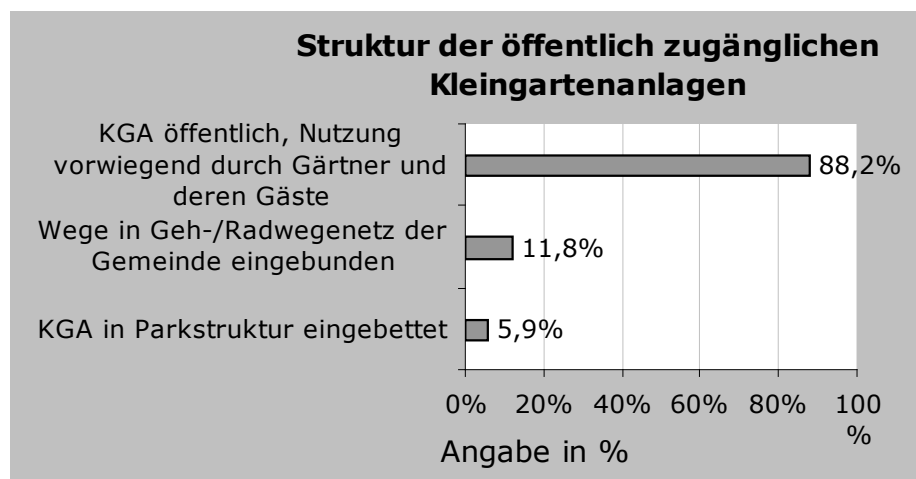


Abbildung 51 | Struktur der öffentlich zugänglichen Kleingartenanlagen

15.7 Belegung

20 der 21 Vereine gaben entweder keine bzw. nicht verwertbare Zahlen an. Nur der Verein „Am Kirchhügel“ e.V. gab für alle vier Jahre die Zahl der Bewerber und freien Plätze an:

1985 Bewerber / Platz	1990 Bewerber / Platz	1996 Bewerber / Platz	2003 Bewerber / Platz
5 / 1	1 / 1	1 / 1	1 / 1

Die Vereine „Zur alten Schlossmühle“ e.V., „Am Gölzegraben“ e.V. und „Ober dem Hohen Gäßchen“ Pößneck e.V. machten keine Angaben zur Steuerung der Belegung der Parzellen innerhalb der Anlage.

Im Verein „Unter der Sachsenburg“ e.V. gab es 1990 53 Bewerber und 53 freie Plätze. Der Verein wurde 1989 gegründet. In den Jahren 1996 und 2003 gab es weder Bewerber noch freie Plätze in diesem Verein.

Der Verein „Warthe“ e.V. führte für 1985 zwei Bewerber sowie für 1990, 1996 und 2003 keinen Bewerber an. Der Verein nannte nicht die Zahl der freien Plätze. Im Verein „An der Karl-Marx-Straße“ e.V. gab es 1985 zwei, 1990 und 1996 jeweils einen sowie 2003 keinen Bewerber. Der Verein gab nur für 2003 an, dass es keinen freien Platz gab.

Im Verein „Sonneneck“ e.V. Pößneck kamen 2003 drei Bewerber auf drei freie Plätze. 1985 hatte der Verein „Görzenberg“ e.V. zwei Bewerber für einen freien Platz. Im Verein Wiesenburg gab es 1985 und 2003 jeweils einen, 1990 und 1996 keinen Interessenten für einen Garten. Der Verein nannte nicht die Zahl der freien Plätze. Vier Bewerber im Jahr 1985 gab der Verein „Schöne Aussicht“ e.V. an.

Die Vereine „Hegelsberg“ e.V., „Grubental“ e.V. sowie „Frieden“ e.V. kreuzten an, die Belegung der Parzellen im Verein würde über Wartelisten gesteuert. Diese Vereine gaben jedoch keine Zahlen an. Auch im Verein „Vereinigte Gartenanlage Köstidz“ e.V. gab es eine Warteliste, die Erläuterungen zu diesem Sachverhalt auf dem Fragebogen waren jedoch unverständlich.

Der Verein „Kolba“ e.V. erklärte, die Belegung der Parzellen erfolgt nach schriftlichem Antrag. Im Verein „Stengelsthal“ e.V. ist die Eigeninitiative der Pächter gefordert. Der Verein „Scheunenstraße“ e. V. wirbt schriftlich, mündlich oder per Handzettel für freie Parzellen in der Anlage. Der Verein „Unter der Burg“ e.V. erklärte, es habe nie eine Warteliste gegeben. Freie Gärten wurden immer „direkt weitergegeben“. Im Verein „Fuchshügel“ e.V. gab es bis 1990 eine Warteliste, danach wurde für freie Parzellen geworben. In welcher Form diese Werbung vollzogen wurde, erläuterte der Verein nicht näher.

Der Verein „Miesitz“ e.V. kreuzte an, die Steuerung der Belegung freier Parzellen erfolge über „Sonstige Vorgehensweisen“, erläuterte diese jedoch nicht näher.

Die Übersicht zeigt, die wie in Gesamthüringen veränderte Nachfrage nach einer Kleingartenparzelle auf. Kamen 1985 noch 5 Bewerber auf 1 freien Platz, gab es bereits 1990 nur noch einen Bewerber. Mit der veränderten Nachfragesituation lässt sich auch der Leerstand von 17 Parzellen erklären. Aufgrund der Alterung der Bevölkerung wird es in den kommenden Jahren vermehrt zu Abgaben/Aufgaben des Kleingartens kommen. Infolgedessen verschärft sich die Leerstandssituation in den Kleingartenanlagen. Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, Ideen zur Verpachtung zu entwickeln. Auch für die Art der Vermittlung freier Kleingartenparzellen müssen neue Ideen konzipiert werden. So ist die Öffnung der Anlagen ein wichtiger Schritt in diese Richtung, um die Attraktivität der Anlagen bei einer breiteren Öffentlichkeit publik zu machen. Ebenso kann die Vermittlung über Gartenbörsen erfolgen. Darüber hinaus sind Vermarktungsstrategien zu entwickeln.

15.8 Parzellengrößen

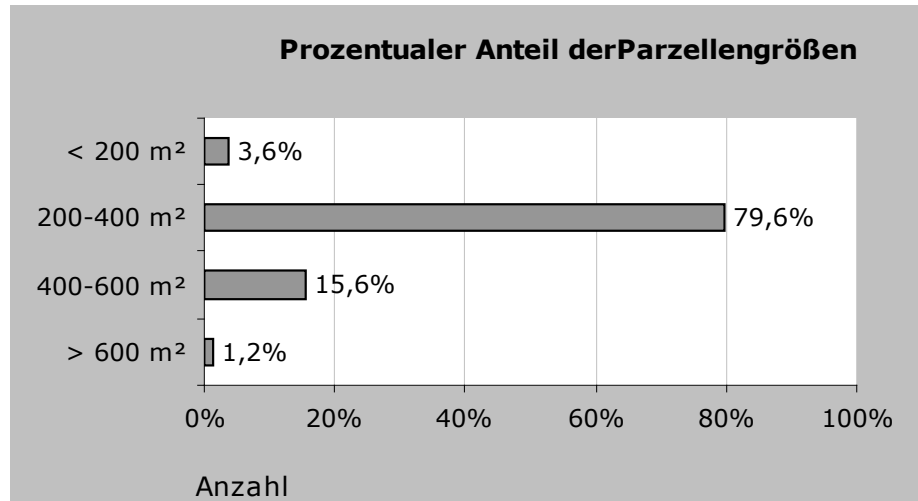


Abbildung 52 | Prozentuale Verteilung der Parzellengröße

Die durchschnittliche Parzellengröße beträgt 340 m². Damit entsprechen die Vereine im Regionalverband dem Gesamtdurchschnitt Thüringens mit 349 m². Die durchschnittliche Parzellengröße der neuen Bundesländer beträgt 305 m², die der alten Bundesländer 350 m².

Der Anteil der Gärten, die sich bei der vorgeschriebenen Parzellengröße laut BkleingG bewegen, ist mit 83,2 % sehr hoch. Die Anzahl der Parzellen, die eine Größe über der vom BkleingG vorgeschriebenen Größe von 400 m² aufweisen, liegt mit insgesamt 16,8 % deutlich niedriger als der Durchschnitt Thüringens sowie der neuen und der alten Bundesländer, die hier einen Anteil von 22 % bzw. 27 % aufweisen.

Laut Umfragen in Hamburg und Münster favorisiert weit über 50 % der Kleingärtner eine Parzellengröße von 200 m² bis 300 m². Dies ist zum einen auf den hohen Anteil an älteren Pächtern zurückzuführen, zum anderen der Wunsch von bisher unterrepräsentierten Gruppen wie junge Familien, Singles und Studenten.

Von den 746 erfassten Parzellen stehen 17 Parzellen leer. Damit ergibt sich ein verändertes Bild von Angebot und Nachfrage. Gab es zu DDR-Zeiten noch Wartelisten auf einen Garten, hat sich die Situation nach 1990 gewandelt. 13 dieser 17 Parzellen stehen bereits seit über zwei Jahren leer.

Im Verhältnis zu den 746 erfassten Gärten im Regionalverband sind es 2,3 % der Parzellen, die leer stehen. Davon stehen 76,5 % der Parzellen über 2 Jahre leer.

Von den insgesamt 546 leer stehenden Parzellen in den Thüringer Verbänden beträgt die Leerstandsquote des Regionalverbandes „Orlatal“ 3,1 %. Die der seit über 2 Jahren leer stehenden 3,8 % im Vergleich zu Gesamtthüringen.

15.9 Ausstattung der einzelnen Gärten und Lauben

15.9.1 Angaben zu den Gartenlauben

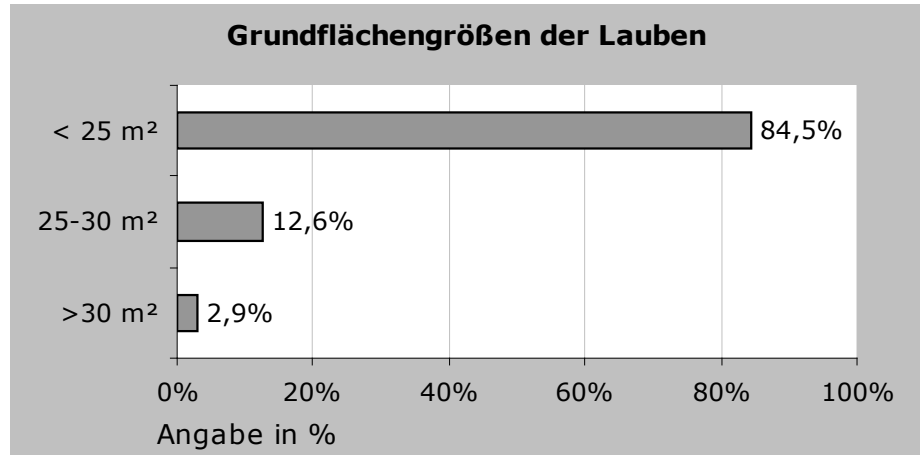


Abbildung 53 | Grundflächengrößen der Lauben

Die Gesamtzahl der angegebenen Lauben beträgt 729 Stück. Das heißt, auf 97,7 % der Parzellen befindet sich eine Laube. Es kann geschlossen werden, dass sich auf den verbleibenden 17 Parzellen (2,3 %) entweder keine Laube befindet oder dass zur Größe der Laube keine Angabe gemacht werden konnte.

Der Anteil der Lauben mit einer Größe bis zu 25 m² liegt in den befragten Vereinen im Regionalverband deutlich über dem Durchschnitt Gesamtthüringens (67,4 %). Der Anteil an Lauben, die diese Größe überschreiten, ist demzufolge nicht so hoch, und gereicht fast an die deutlich niedrigeren Werte der alten Bundesländer (10 % bzw. 3 %) heran.

15.9.2 Technische Infrastruktur

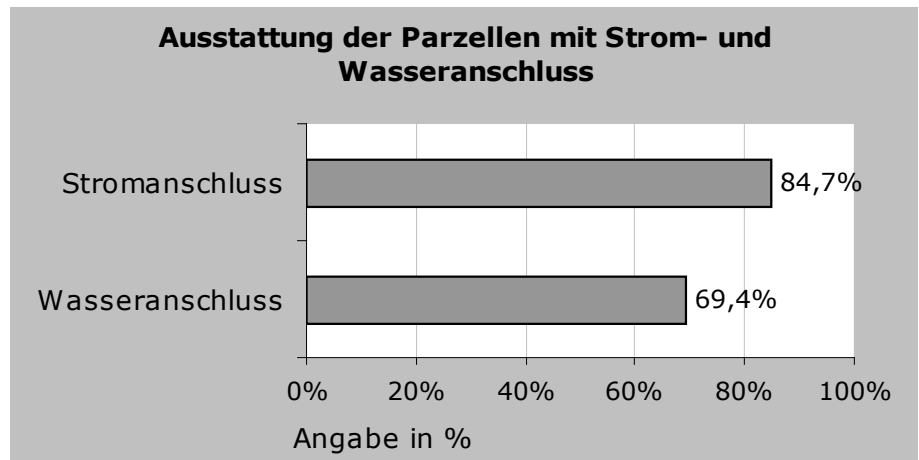


Abbildung 54 | Ausstattung der Parzellen mit Strom- und Wasseranschluss

Von den insgesamt 116 Vereinen mit Kleintierhaltung in Thüringen beträgt der Anteil der Vereine des Regionalverbandes 5,2 %. Die Zahl der Gärten, in denen Bienenvölker gehalten werden, ist in Gesamthüringen sehr gering. Die Vereine im Regionalverband machen hier 7,3 % der Parzellen in Thüringen aus.

15.9.3 Bodenschadstoffe

Die Frage nach Verdachtsflächen für Bodenschadstoffe und dadurch bedingte Einschränkungen im Anbau beantworteten fünf der befragten Vereine mit „Nein“. Die restlichen 16 Vereine machten hierzu keine Angaben.

15.9.4 Kleintierhaltung und Imkergärten

Kleintierhaltung	Imkergärten
6 Vereine	3 Vereine
insgesamt 23 Parzellen	insgesamt 3 Parzellen
3,1 % der Parzellen	0,4 % der Parzellen

Von den insgesamt 116 Vereinen mit Kleintierhaltung in Thüringen beträgt der Anteil der Vereine des Regionalverbandes 5,2 %. Die Zahl der Gärten, in denen Bienenvölker gehalten werden, ist in Gesamthüringen sehr gering. Die Vereine im Regionalverband machen hier 7,3 % der Parzellen in Thüringen aus.

15.10 Pachtpreis

Der durchschnittliche Pachtpreis liegt im Eichsfelder Kreisverband bei 0,06 € / qm/Jahr. Dieses Ergebnis wurde anhand der Aussagen von 24 Vereinen ermittelt. Damit liegt der ermittelte durchschnittliche Pachtpreis 0,01 € niedriger als der Thüringer Durchschnitt und 0,05 € (Stand 1996) unter dem der neuen Bundesländer. Die Pachtzinsen der alten Bundesländer betragen 0,15 €/qm/Jahr (Stand 1996).

Der Verein „Bachtal“ e.V. nannte einen Pachtpreis von 33,00 €/Jahr, der Verein „An der Kuhle“ e.V. von 20,00 €/Jahr sowie der Verein „Am Hohen Rott“ e.V. von 30,00 €/Jahr. Es kann davon ausgegangen werden, dass es sich hierbei um den durchschnittlichen Pachtpreis je Parzelle und Jahr in den einzelnen Vereinen handelt.

Der Verein „Die Dreißigacker“ e.V. gab einen Preis von 420,00 €/Jahr an. Geht man davon aus, dass es sich bei diesem Wert um den jährlichen Pachtpreis der gesamten Anlage handelt, ergibt sich ein Preis von 0,02 €/qm/Jahr. Dieser Wert erscheint sehr gering, deshalb ging er nicht in die Berechnung ein.

15.11 Angaben zu den Pächtern

15.11.1 Familienstand

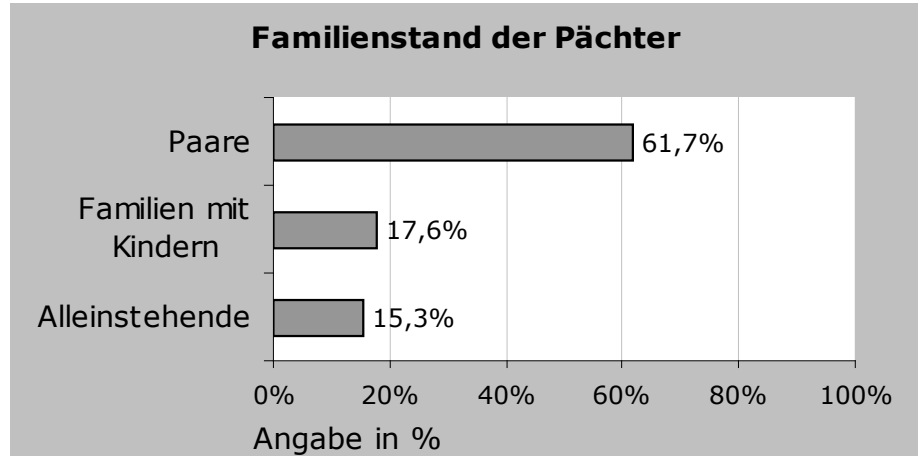


Abbildung 55 | Familienstand der Pächter

Der Verein „Kolba“ e.V. macht weder zum Familienstand, noch zur Altersstruktur oder der Situation der Pächter auf dem Arbeitsmarkt Angaben. Der Verein „Vereinigte Gartenanlage Köstitz“ e.V. gab an, der Familienstand der Pächter wird nicht durch den Verein erfasst. Bezüglich der Altersstruktur gab der Verein an, es seien alle genannten Gruppen vorhanden. Auch die Situation der Pächter auf dem Arbeitsmarkt wird durch den Verein nicht erfasst, es seien aber alle Gruppen vorhanden. Damit erfolgte die Berechnung der Durchschnittswerte nur aus den Angaben der übrigen 19 Vereine.

Die Gesamtzahl der Gartennutzer beträgt 698. Diese Zahl ist nicht identisch mit der Zahl der aktiven und passiven Vereinsmitglieder beziehungsweise der Zahl der Parzellen.

Die befragten Vereine entsprechen dem Thüringer Durchschnitt. Der Anteil der Alleinstehenden ist im bundesdeutschen Durchschnitt 4,3 % geringer.

15.11.2 Alterstruktur

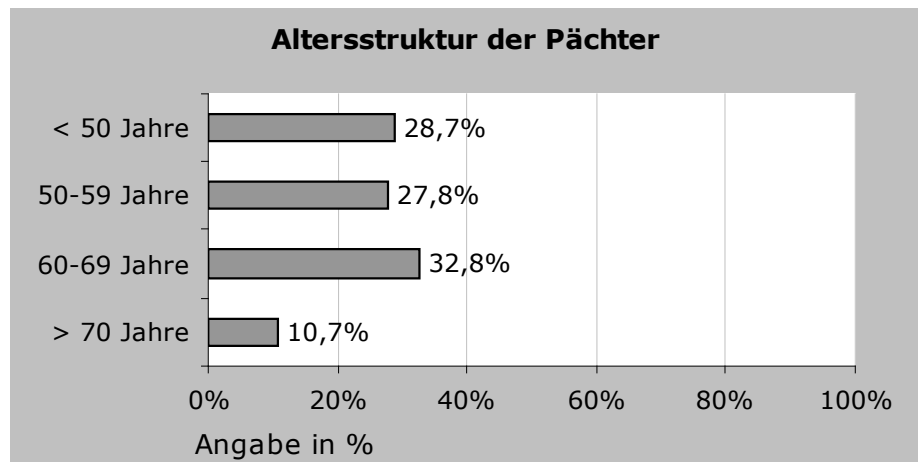


Abbildung 56 | Altersstruktur der Pächter

Zur Ermittlung der Altersstruktur der Pächter liegt eine Gesamtzahl von 644 Pächtern zu Grunde. Diese Zahl ist nicht identisch mit der Zahl der aktiven und passiven Vereinsmitglieder beziehungsweise der Zahl der Parzellen. Sie weicht von der Gesamtzahl der Gartennutzer ab, die zur Ermittlung des Familienstandes diente.

Die Aussagen des Vereins „Hegelsberg“ e.V. waren nicht eindeutig als prozentuale Angaben oder Zahl der Pächter zuzuordnen. Diese Angaben sind daher nicht in die Ermittlung der durchschnittlichen Altersstruktur eingegangen. Der Anteil der unter 50jährigen als auch der Anteil der 50-59jährigen ist im Regionalverband etwas höher als im Thüringer Durchschnitt, so dass der Anteil der über 70jährigen um 3,2 % unter dem Thüringer Durchschnitt liegt. Dies entspricht in etwa den Durchschnittswerten der alten Bundesländer.

Diese Zahlen verdeutlichen, dass in den kommenden Jahren mit erhöhten Aufgaben des Kleingartens zu rechnen ist, da über 40 % der Pächter das kritische Alter erreicht haben wird, in dem die Wahrscheinlichkeit auftritt, den Garten aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr bewirtschaften zu können.

15.11.3 Erwerbsstruktur

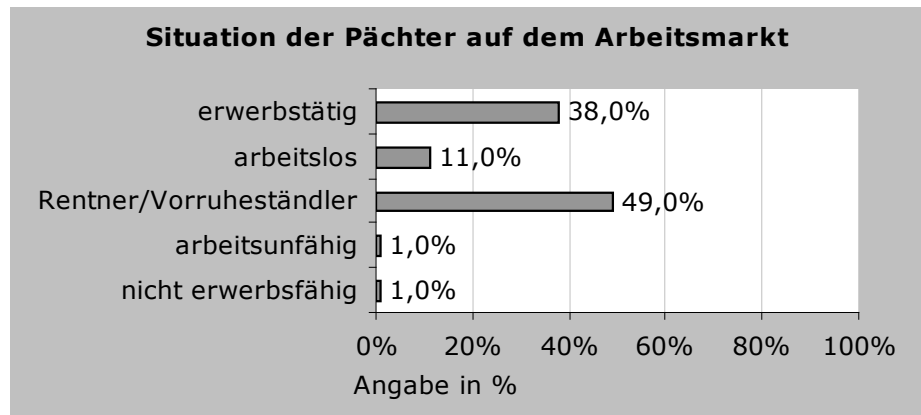


Abbildung 57 | Situation der Pächter auf dem Arbeitsmarkt

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Angaben auf den Fragebögen lediglich Schätzwerte sind. Es muss eine Ungenauigkeit einkalkuliert werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Angaben auf den Fragebögen lediglich Schätzwerte sind. Es muss eine Ungenauigkeit einkalkuliert werden.

15.12 Veranstaltungen und Aktivitäten

Vier von 21 Vereinen machten zu der Frage nach Vereinsaktivitäten keine Angaben.

In den Vereinen „Zur alten Schlossmühle“ e.V., „Am Gölzegraben“ e.V., „Warthe“ e.V., „Grubental“ e.V., „Unter der Burg“ e.V. sowie „Schöne Aussicht“ e.V. werden keinerlei Veranstaltungen oder besondere Aktivitäten organisiert. Der Verein „Fuchshügel“ e.V. gab an, Vereins- oder Kinderfeste werden „kaum noch“ gefeiert.

Vereinsfeste in unterschiedlichen Abständen

Alle zwei Jahre organisiert der Verein „Sonneneck“ Pößneck e.V. ein Vereinsfest. Jährlich einmal feiern die Vereine „Miesitz“ e.V., „Unter der Sachsenburg“ e.V., „Kolba“ e.V., „Stengelsthal“ e.V., „Vereinigte Gartenanlage Köstidz“ e.V., „Görzenberg“ e.V., „Scheunenstraße“ e.V., „Frieden“ e.V. sowie „Wiesenburg“ Triptis e.V. ein Vereinsfest. Zweimal jährlich veranstaltet nur der Verein „Hegelsberg“ e.V. ein Vereinsfest.

jährliches Vereins-, Garten- und Sommerfest

Ein Kinderfest wird jeweils einmal jährlich in den Vereinen „Vereinigte Gartenanlage Köstidz“ e.V., „Görzenberg“ e.V., „Frieden“ e.V. sowie „Wiesenburg“ Triptis e.V. organisiert.

mehrere Vereins- und Kinderfeste über das Jahr verteilt

Wettbewerbe innerhalb der Anlage führen nur die Vereine „Hegelsberg“ e.V. und „Vereinigte Gartenanlage Köstidz“ e.V. durch.

Die Aktivitäten im Verein „Am Kirchhügel“ e.V. beschränken sich auf eine jährliche Hauptversammlung mit anschließendem Beisammensein. Im Verein „Unter der Sachsenburg“ e.V. werden gemeinsame Arbeitseinsätze durchgeführt.

Gartenfest, Oster- und Herbstfeier

Der Verein „Kolba“ e.V. veranstaltet eine Tombola. Es ist davon auszugehen, dass sie im Rahmen des Vereinsfestes organisiert wird.

Im Verein „An der Karl-Marx-Straße“ e.V. wird Wert auf die Nachbarschaftshilfe und individuelle Zusammenkünfte gelegt. Die Mitglieder des Vereins „Vereinigte Gartenanlage Köstidz“ e.V. kegeln gemeinsam, begehen den Himmelfahrtstag zusammen und organisieren eine Pflanzenbörse.

Ebenfalls eine Pflanzentauschbörse organisiert der Verein „Görzenberg“ e.V. In diesem Verein finden auch gemeinsame Arbeitseinsätze statt. Die Mitglieder treten in einen Erfahrungsaustausch. Für die Gemeinschaftsanlagen gibt es Pflegeverträge. Der Verein beteiligt sich außerdem am Stadtfest.

Sonstige Aktivitäten

Anhand der Aussagen wird ersichtlich, dass innerhalb des Regionalverbandes die Vereinsaktivitäten in einigen Vereinen besonders ausgeprägt sind, andere hingegen gemeinsamen Aktivitäten gar keinen Stellenwert beimessen. Generell sollte der Förderung des Gemeinschaftslebens in den Vereinen besondere Beachtung geschenkt werden, um das Zusammengehörigkeitsgefühl als auch die Motivation, die Kleingartenanlage zu erhalten und aufzuwerten, zu fördern.

Bildnachweis

Titelbild, Kleingarten, Quelle: FH Erfurt